

Das Europaschul-Profil

Das Europaschulprogramm eröffnet Perspektiven für das, was das Schulgesetz in Hessen fordert. Dieses Gesetz bildet einen Rahmen für die pädagogische Weiterentwicklung aller hessischen Schulen. Es verschafft den einzelnen Schulen einen größeren Gestaltungsspielraum im Hinblick auf eine Öffnung zum Gemeinwesen. Es stärkt die schulische Autonomie, setzt auf Integration und versteht Schule als Lebensraum und Erfahrungsfeld für demokratisches Handeln. Alle diese Ziele unterstützen die Schulen, die mehr als nur ausschließlich Stätte der Wissensvermittlung sein wollen. Die Europaschulen erhalten damit die Aufgabe, die Bedeutung spezieller didaktisch-methodischer und organisatorischer Verfahren für die Weiterentwicklung aller hessischen Schulen zu untersuchen und im Hinblick die Möglichkeiten und Grenzen eines Transfers herauszuarbeiten. Folgende Schwerpunkte bilden den Kern des Europaschulgedankens in Hessen:

1. Entwicklung der europäischen Dimension und des interkulturellen Lernens in Unterricht und Schulleben. Dies bedeutet im Einzelnen:

- die Erstellung eines schulischen Curriculums zur europäischen Dimension
- die verstärkte Nutzung von europäischen Programmen
- thematisch orientierte Austauschprogramme und Internat-Projekte
- internationale Betriebspraktika
- der Ausbau bzw. die Einrichtung bilingualer Angebote (Ausbau des Sach-Fach-Unterrichts)
- Sprachintensivkurse, Kompaktlernen, früher Fremdsprachenerwerb, vorgezogene und veränderte Sprachenfolgen
- interkulturelle Integrationsprojekte
- Beteiligung am Sprachenportfolio und dem Referenzrahmen des Europarats

2. Entwicklung von Standards und Umsetzung von Verfahren zur Qualitätssicherung und Leistungsmessung sowie zur Intensivierung des Methodenlernens.

Ausgehend von einem Schulprogramm mit europäischer und internationaler Orientierung sowie einem europäischen Curriculum garantieren die Europaschulen folgende Strukturen der Qualitätssicherung und -entwicklung:

- Alle Vorhaben und Projekte sind einem schulinternen Programmcontrolling und einer systematischen Evaluation unter Einbeziehung der Schulaufsicht und einer externen Evaluation unterworfen.
Das bislang entwickelte Verfahren der Budgetierung und des Programmcontrollings wird auf das gesamte Programm übertragen.
- Die Europaschulen führen zur Qualitätssicherung eine Feststellung der Eingangsqualifikationen sowie Lernstandsfeststellungen über die Entwicklungsfortschritte durch.
Ein schülerbezogenes Portfolio über europaschulspezifische Leistungsnachweise wird angelegt.
- Um diese Ziele zu erreichen, werden an den Europaschulen das Methodenlernen sowie Formen des selbstgesteuerten und handlungsorientierten Lernens systematisch eingeübt und im Schulprogramm und -curriculum eingearbeitet.
- Die Europaschulen erstellen im Rahmen ihres Schulprogramms ein Personalentwicklungskonzept, das Maßnahmen der programmbezogenen Lehrfortbildung einschließt
- Außerschulische Kooperationspartner werden in diese Maßnahmen einbezogen und unterstützen das Programm und seine Qualitätsentwicklung.

Europaschul-Projekte

Beschreibung	Ziele
Israel-Austausch Vom 14.2. - 22.2.2010 findet ein Austausch mit 12 Auszubildenden (Kfz-Mechatroniker und Elektroniker) und dem Jugenddorf Hadassah Neurim in der Nähe von Tel Aviv, Israel statt.	Ziel dieses Austausches ist das Kennenlernen der (unterschiedlichen) Ausbildungssysteme in Israel und Deutschland. Neben aktivem Mitarbeiten in den jeweiligen Werkstätten bzw. im Musiklabor und Schulbesuch (auf Englisch) stehen landeskundliche Exkursionen auf dem Programm. Der Gegenbesuch der 14 israelischen Jugendlichen und deren zwei Begleitlehrern wird vom 25.4. - 2.5.2010 stattfinden.

<p>English Theatre Am 19. Januar 2010 führt die englische Theatergruppe "White Horse Theatre" ein sensibles Drama zur aktuellen Problematik Anorexie (Magersucht) auf.</p>	<p>Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule Gesundheit, Berufsfachschule und Techniker-Schule.</p>
<p>Café Europa Am Vormittag des o.g. Datums diskutieren 70 Schülerinnen und Schüler der BSO mit 7 Experten aus Politik und Wirtschaft über das, was die Schüler zum Thema Europa bewegt. Die Idee: Durchführung von „Café Europa“ Konferenzen durch die Europa-Union Deutschland, Landesverband Hessen e.V. an drei Schulen mit gymnasialer Oberstufe in Hessen. Motto: So wünscht sich die junge Generation Europa</p>	<p>Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 – 13. Treffpunkt ist ein gastfreundlich und einladend „dekorierter“ Raum in den drei teilnehmenden Schulen. Bis zu 80 Schülerinnen und Schüler können im Café Platz nehmen. Ziel: Die Jugendlichen sollen sich mit für sie wichtigen europäischen Themen beschäftigen, Wünsche und Forderungen für ein gemeinsames Europa diskutieren und in Form einer Jungen Agenda für die Europäische Union einbringen. Am Ende der Diskussionen der Jugendlichen untereinander werden die Wünsche und Forderungen einer Gruppe von Europa-Experten vorgetragen und mit ihnen diskutiert. Die Expertenrunde hat den Auftrag, in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern dafür zu sorgen, dass die Ergebnisse umgesetzt werden. Das feed-back an die Jugendlichen über die Erfolge bzw. Misserfolge seitens dieser Experten und Expertinnen soll der Schlussakkord des gesamten Projektes sein. Methode: Es handelt sich bei der Art der Diskussion um eine an die Open Space – Methode angelehnte World-Café Conference. Die Café-Methode fördert den kooperativen Dialog, aktives Engagement und konstruktive Handlungsoptionen.</p>
<p>Sprachenportfoliotag Neben den rein fachlichen Kenntnissen werden Fremdsprachenkenntnisse immer wichtiger, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen. Um dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen, muss sich auch der Unterricht in den Sprachen verändern und sich den neuen Bedingungen anpassen. Aus diesem Grund führen die Beruflichen Schulen am Obersberg, die ja als Europaschule nochmals einen besonderen Auftrag haben, am 14.04.2008 einen Sprachenportfoliotag durch.</p>	<p>Ziel des 'Europäischen Portfolios der Sprachen', so der offizielle Titel, ist es, die Sprachkompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu dokumentieren und das eigene Sprachenlernen kritisch zu reflektieren. Der Portfoliotag wird von den Schülerinnen und Schülern der Klassen 10 der Berufsfachschule unter Leitung der Englischlehrer Brigitte Arens und Matthias Bloß im Fach Englisch durchgeführt. Nach einer kurzen Einführung zu den Inhalten und Zielen des Sprachenportfolios begeben sich die Klassen zu den einzelnen Stationen, um dort ihre Kompetenzen im Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen der englischen Sprache zu überprüfen und am Ende anhand eines "Laufzettels" ihre Fähigkeiten selbst einzuschätzen. Die anwesenden Englischlehrer fungieren hierbei in erster Linie als Berater.</p>

Erfahrungen/Nachhaltigkeit

Die Europaschulen entwickeln sich somit zur "Ideenbörse" für alle anderen Schulen, sind Vorreiter für eine Erweiterung des schulischen Bildungsauftrages im Hinblick auf die gegenwärtigen globalen und europäischen Herausforderungen. Sie setzen dabei Schwerpunkte auf internationales Lernen, auf erweitertes Fremdsprachenlernen im Zusammenhang mit internationalen und europäischen Projekten und leisten Qualifizierungsarbeit für internationale und europäische Partnerschaft.